

## FAUNA CENTROHELVETICA

ZUR INSEKTENFAUNA VON HOSPENTAL, 1500 M, KANTON URI (\*)

I. ALLGEMEINES

von L. REZBANYAI - RESER

BIO I 90,153/13  
 OÖ. Landesmuseum  
 Biologiezentrum  
 Juv. 1997/1999

Inhalt: 1. Einleitung - 2. Dank - 3. Geographische Lage - 4. Geologie - 5. Klima und Witterung - 6. Vegetation - 7. Zoogeographie - 8. Sammelmethode - 9. Literatur.

1. EINLEITUNG

Im Rahmen des entomofaunistischen Forschungsprogrammes des Natur-Museums Luzern wurden bis jetzt verschiedene Untersuchungsergebnisse von 10 Standorten veröffentlicht. An diesen Orten wurden gezielt Insektenaufsammlungen durchgeführt. Ein Standort befindet sich im Südtessin (REZBANYAI 1983c), die anderen neun in der Zentralschweiz, in der weiteren Umgebung der Stadt Luzern (REZBANYAI 1980, 1981a, 1981b, 1982a, 1982b, 1983a, 1983b, sowie REZBANYAI-RESER 1983d und 1984). Es befinden sich, ökologisch gesehen, darunter alpine und subalpine Lebensräume sowie verschiedenartige Biotope der tieferen und mittleren Lagen von feucht-kühlem bis warm-trockenem Klima. Die Artikelserien, die über die Insektenausbeuten an den einzelnen Standorten berichten, beginnen in der Regel mit einem allgemeinen Artikel (ausgenommen REZBANYAI 1983c; dort wurde der allgemeine Teil der Besprechung der Nachtgrossfalterfauna beigelegt), dem Berichte über einzelne Insektengruppen folgen.

Zum ersten Male wird jetzt ein Standort besprochen, der sich an der südlichen Grenze der Zentralschweiz befindet (Untersuchungsergebnisse von weiteren ähnlichen Standorten sollen zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden). Da das Gebiet bereits zur Südalpenkette zählt (allerdings zum Nordhang), war anzunehmen, dass hier auch für die Zentralschweiz ungewöhnliche Insektenarten anzutreffen sind.

Die Untersuchungen in Hospental können jedoch nur für vorläufig abgeschlossen betrachtet werden, da nur eine einzige Sammelmethode, nämlich Lichtfallenfang angewandt wurde (siehe auch REZBANYAI 1981a, 1983a, 1983b, 1983c). Allerdings wurden, unseres Wissens nach, in der weiteren Umgebung von Hospental bisher noch nie eingehende Insektenaufsammlungen mittels Lichtfang durchgeführt. Obwohl zurzeit noch keine Tag- oder Bodenfallen-Fänge geplant sind, sollten diese gelegentlich unbedingt nachgeholt werden.

2. DANK

Meine Sammel- und Forschungsarbeit wurde von Herrn Direktor Dr. PETER HERGER, Natur-Museum Luzern, auch in diesem Falle voll unterstützt. Die Lichtfalle wurde neben dem Zweifamilienhaus der Familie JOSEF FURRER aufgestellt (Karte 3, Foto 2-5) und vor allem von Frau FURRER zuverlässig und fachkundig betreut, wofür ich ganz besonders danke.

(\*) Mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Kredit Nr. 3.749-0.80 und 3.305-0.82